Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 64 (1971)

Artikel: Treue in jeder Not
Autor: Fürstenberger, Markus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-986820

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Treue in jeder Not

Am 30. September 1769 fand in der alten Kirche von Gebenstorf bei Brugg eine bescheidene Hochzeit statt, der nicht überall zugestimmt wurde, glaubten doch die Eltern der Braut, ihre Tochter werde «nur zu Wasser und Brot eingeladen». Der wenig bemittelte, körperlich benachteiligte und gesellschaftlich abseits stehende Mann ohne Beruf war Heinrich Pestalozzi. Seine hübsche Frau Anna stammte aus der reichen Kaufmannsfamilie Schulthess. Sie hatte in ihn grosses Vertrauen und antwortete Freundinnen, die über ihre Wahl erstaunt waren: «Er hat aber eine schöne Seele.» Mit dieser Feststellung hatte sie vollkommen recht, die materielle Not allerdings blieb nicht aus.

Auf dem Birrfeld bezog Pestalozzi ein Gut, das er bebauen wollte. In dieser Zeit wurde dem Paar der einzige Sohn geboren, den sie Jakob tauften und Schaaggeli riefen. Bald aber hatte Pestalozzi mit seinen Werken im Dienste armer Kinder Misserfolg, er stand vor dem Nichts, und auch Anna, die hingebende Gefährtin seiner Hoffnungen und Leiden, hatte zeitweise Mühe, ihn zu verstehen. Doch bei neuen Plänen war sie wieder dabei und half dann auch mit, Schulden zu bezahlen, die vor allem wegen der Grossherzigkeit ihres Mannes entstanden waren. Überall, wo Frau Pestalozzi hinkam und wo sie waltete, war alles gut, sie ordnete und regierte mit liebevoller Strenge. – In Yverdon nun fühlte sich Pestalozzi glücklich, seine Arbeit fand internationales Lob, doch da traf ihn im Dezember 1815 ein schwerer Schlag: Nach kurzer Krankheit starb Anna, die ihm ihre volle Liebe geschenkt hatte. Eine grosse Schweizer Frau war nicht mehr! Zwölf Jahre später folgte ihr der Gatte.

Markus Fürstenberger

Anna Schulthess, die besorgte und liebevolle Gattin Pestalozzis.